



Wienburger
Zeitung

Schriftleitung, Veranlagung
Druckerei, Maribor.
Surdiceva ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	D. 10—
Zustellen	11—50
Durch Post	12—
Durch Post stierisch	20—
Ausland: monatlich	18—
Einzelnummer	— 78
Sonntags-Nummer	1—50

Bei Bestellung der Zeitung ist das Abonnementsticket für ein Glorieten für mindestens einen Monat, anderwärts für mindestens drei Monate einzulegen. Zu beantwortenden Briefe ohne Karte werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Surdiceva ulica 4. in Pubblica bei Stefes und Watelie, in Nogreb bei Blocher u. Wolfe, in Graz bei Rietreich, Raftgen, Hentrog, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Konstantinopel, 6. November. Refet Pa-
scha hat den türkischen Senat abgeschafft.

Konstantinopel, 6. November. Die Ministerien werden als aufgelöst angesehen. Die Rechtssprechung wird im Namen der Angoraregierung erfolgen. Die alliierten Generale erklären in einem Schreiben, das neue Verwaltungssystem sei eine rein innere Frage.

London, 6. November. Nach Meldungen aus Konstantinopel erklärte der neue femalistische Gouverneur von Konstantinopel, Refet Pascha, die Türken würden das Abkommen von Mudania nicht antasteten. Sie anerkennen die alliierte Besetzung, lehnen aber jede Einmischung der Alliierten in die inneren türkischen Angelegenheiten ab. Der Verwaltungsrat des Vilajets Konstantinopel und die Kommandanten der Gendarmerie und der Polizei haben der Regierung Treue gelobt und beschworen, der Nationalversammlung zu gehorchen.

London, 6. November. Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Daily Express“ schreibt, daß sich in Konstantinopel ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen der britischen Militärpolizei und türkischen Demonstranten ereignet habe. Die Türken hätten dabei leichte Verluste erlitten. Vor der Solfien-Moschee und in anderen Vierteln Konstantinopels seien türkische nationalistische Kundgebungen veranstaltet worden. In der Nacht seien Tausende von Manifestanten in das europäische Viertel von Pera eingedrungen, um gegen die Fremden zu demonstrieren. Die Demonstranten trugen Fahnen und Bilder Kemal Paschas. Nach Blättermeldungen ist die Lage in Konstantinopel zweifellos ernst.

Ein namhafter österreichischer Publizist hat vor geraumer Zeit die interessante Frage angeschnitten: **Politiker oder Wirtschaftsführer?** Der Autor stützt sein actuelles Thema auf sachliche Argumente und meint, eine normale Entwicklung der gegenwärtigen Volkswirtschaft sei in gewisser Hinsicht von der Voraussetzung abhängig, daß Staatsgeschäfte nicht ausschließlich von erbärmlichen Parteipolitikern geleitet werden, sondern von begabten, willensstarken Männern aus dem höchsten Gebiete unserer modernen Wirtschaft. Der Gedanke ist zweifellos aller Beachtung wert. Es gibt zwar Völker, die so starke Individualitäten auf wirtschaftlichem Gebiet, wie z. B. Rathenau, Stinnes, in ihrer Mitte nicht aufweisen können, jedenfalls aber ist die Anregung geeignet, neue Gedanken, neue Zusammenhänge auszubilden.

Vor allem ergibt sich die Kardinalfrage: Gibt es heutzutage in der Wirtschaftswelt noch Männer, die in der Lage wären, ihre Sorgen abzulenken von ihren eigenen Betrieben, um sie dem zu erstrebenden Gemeinwohl dienlich zu machen? Wird es nicht in den seltensten Fällen möglich sein, einen Mann zu finden, der in seinem Charakter Pfllichtgefühl und Gewissenhaftigkeit aufzuweisen vermag? Und dann die Gegensätze in den Lebensanschauungen! Die sozialistische Idee ist unvereinbar mit den Grundätzen des merkantilen Liberalismus. Nur ein Rathenau hat es verstanden, in Würdigung sozialer Momente, mit kräftigem Arm die Volkswirtschaft des überwiegend sozialistischen Reiches vorbeizuführen an den Schluchten und Klüften vorzeitigen Niederganges. Was in dem industriellen Deutschland als Selbstverständlichkeit betrachtet wird, ist in einem Agrarland von geringerer Bedeutung. So läßt sich denn der erwähnte Leitsatz nur in ausgesprochenen Industriestaaten anwenden. Für die Allgemeinheit bleibt dieser Gedanke nur Zukunftsmusik.

Und doch ließe sich eine Parallele ziehen, die dem Wirklichen gar nicht ferne liegt. Es ist die Frage: **Politiker oder Staatsmänner?** Unser Land ist überreich an Politikern aller Farben und Schattierungen, es fehlen uns aber wirkliche Staatsmänner. Wir haben ein Parlament, aber keinen Parlamentarismus. Alle, vom Abgeordneten bis zum Minister, tragen parteipolitische Brillen, und es hat in diesen vier Jahren nicht eine einzige Frage gegeben, die nicht von parteipolitischen Interessen ausgehend diktiert oder bekämpft worden wäre. Nicht das Interesse des Staates, des Volkes, des Volkes, war ausschlaggebend, sondern der Machtpruch eines Säufelns von Parteiführern. Das Urteil wurde in den meisten Fällen, jeglicher Aktivität entböhrt, zu einem Vorurteil herabdegradiert und ist gewöhnlich erst dann, wenn es sensationell genug schien, um die Gemüter zu erhitzen, in die politische Arena hineingeschleudert worden. Brennende Tagesfragen sind auf solche Art ihrer Daseinsberechtigung beraubt worden. Anstatt eingehender Erörterung sozialer und wirtschaftlicher Fragen gab es Phrasendrusch, Tendenzreden und staatsrechtliche Auseinandersetzungen. Diejenigen Vertreter des Volkes, die den Ernst ihrer Berufung fühlten, waren in eine Leere verkehrt; es fehlte die Hand eines Staatsmannes, einer Autorität, eines überragenden Individuums. Passiv war nie Staatsmann; er war von jeher nur ein schlauer Politiker, der so manchen Erfolg dem Spiel des Zufalls zu verdanken hatte. Konservativ bis in die Knochen, alt und gebrechlich, zu lebensmüde, um an das Wohl des Staates denken zu können, gehört die sonst ehrwürdige Gestalt schon längst nicht mehr in das Kauteu-

London, 6. November. Das Reuterbüro meldet aus Konstantinopel: In Stambul und in Skutari kam es zu türkischen Kundgebungen, wobei es auch Tote und Verwundete gegeben haben soll. Türkische Gendarmen sollen in die neutrale Zone von Tschana eingedrungen sein. Wie „Daily Mail“ aus Konstantinopel meldet, hat englische Militärpolizei während der Kundgebungen auf die türkischen Teilnehmer schießen müssen. Die „Times“ melden aus Konstantinopel, daß bei den Kundgebungen Schmährufe auf den Sultan ausgebracht worden seien. Die interalliierte Polizei war gezwungen, eine beträchtliche Menschenmenge daran zu hindern, die nach Pera führende Brücke zu passieren. Sechs Personen sollen getötet worden sein. Nach demselben Blatte hat kemalistische Miliz Vergas und zahlreiche andere Punkte in der neutralen Zone besetzt.

Konstantinopel, 6. November. Eine Note der Oberkommissäre der Allirten erklärte, die Generale seien fest entschlossen, gegenüber den innerpolitischen Ereignissen in der Türkei strikte Neutralität zu bewahren. Sie halten sich an die ihnen obliegenden Aufgaben, das Abkommen von Mudania zur Anwendung zu bringen und Ordnung und Sicherheit in den von den Allirten besetzten Zonen aufrecht zu erhalten.

London, 7. November. Wie das Reuter-Büro meldet, seien gegenwärtig die drei Milierten bezüglich der durch die femalistische Forderung nach Räumung Konstantinopels geschaffene Lage in Unterhandlungen. Nach Berichten aus Konstantinopel fanden dort keine Kämpfe statt.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Konstantinopel, 6. November. Der frühere Großwesir Tewfik Pascha erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß der Sultan über die gegenwärtige Lage sehr betrübt sei und nicht die Absicht habe, abzudanken. Da er angeklagt sei, wünsche er, sich vor der Nation zu rechtfertigen. In nationalistischen Kreisen glaubt man jedoch, daß die Abdankung des Sultans bevorstehe.

Paris, 6. November. Der Sonderbericht-
erstatler des „Petit Parisien“ berichtet aus
Konstantinopel, der Sultan weigere sich, den
Titel Kalif abzulegen, und erkläre, daß er
der Beleidigungen durch die Presse von An-
gora überdrüssig sei und daß er das Land
verlassen wolle, um sich nach Indien zu be-
geben, wo die Mohammedaner für ihn große
Achtung hegen.

Paris, 6. November. Die Agence Havas meldet aus Bern: Wie aus Konstantinopel

berichtet wird, habe der Sultan die Stadt zu verlassen gesucht, doch sei er von der Bevölkerung daran gehindert worden.

Konstantinopel, 6. November. Der Vertreter der Regierung von Angora hat den alliierten Oberkommisſären eine zweite Note überreicht, worin er erklärt, daß die Kriegsschiffe aller Nationalitäten um die Ermächtigung zum Passieren der Meerengen anzuſuchen und im Hafen für die neue Regierung den Salut abgeben müßten. In einer weiteren Note wird der Betrieb der Eisenbahnen durch den Staat verlangt. Bisher liegt keine Nachricht über die Abdankung des Sultans vor. Man glaubt aber, daß die brittiſchen Behörden Maßnahmen zum Schutze des Sultans und des Kronprinzen treffen werden.

Paris, 6. November. „Petit Parisien“ meldet aus Konstantinopel, der Sultan hätte die Absicht, nach Indien abzureisen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

3M. Beograd, 7. November. Der Vertreter der kemalistischen Regierung hat in Konstantinopel der interalliierten Kommission eine Note übergeben, in welcher bekanntgegeben wird, daß kein Kriegsschiff ohne Erlaubnis der Angoraregierung durch die Meerengen fahren dürfe. Die Kriegsschiffe, die sich in Konstantinopel befinden, müssen die neue Regierung begrüßen.

Konstantinopel, 6. November. Die Oberkommissäre der Alliierten haben die Forderung der Angoraregierung, wonach die Durchfahrt von Kriegsschiffen durch die Meerengen von der Erlaubnis der türkischen Behörde abhängig sein sollte, kategorisch abgelehnt. Nach Ansicht der Alliierten stehen die Forderungen der Türken im Widerspruch mit dem Waffenstillstandsvertrag vom Jahre 1918 und dem Abkommen von Mudania.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

Moskau, 6. November. Auf die Aufforderung der Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens an die Sowjetregierung, sich an den Beratungen über die Frage der Meerengen auf der Lausanne-Konferenz zu beteiligen, antwortete das Au-

eines Ministerpräsidenten. Wir brauchen einen Mann, der die staatsmännischen Eigenschaften eines Dr. Beneš besitzt. Einen Staatsmann, der die Sendung unseres Volkes mit klarem Blick ins Auge fassen würde. Wird die kommende Generation so glücklich sein, einen Staatsmann an der Spitze des Landes zu sehen? Das ist eben keine Zukunftsmusik.

Die Abstinenz der Muselmanen und selbst der regierungsfreundlichen Gruppe Maglaj, liß mit ihren Ministern Milowić und Omerović von der Kumanovofester hat in den Reihen der Regierungsparteien einen so peinlichen Eindruck hervorgerufen, daß dies auch in ihrer Presse in Begleitung einer recht herben Kritik zum Ausdruck kam.

Zu diesen Vorwürfen hat das Organ der muselmanischen Organisation im wesentlichen wie folgt Stellung genommen: Jedes Volk feiert gewisse, besonders erfolgreiche Ereignisse aus seiner Vergangenheit. Selbstverständlich können dies nur solche Ereignisse sein, die sich in der Erinnerung und im Gefühlleben des ganzen Volkes festgewurzelt haben, und ebenso selbstverständlich ist es, wenn von einer solchen Feier alle Elemente ausgeschlossen werden, die durch ihre Anwesenheit die Gefühle der Feiernden oder auch einer ihrer Gruppen verletzen oder den Einklang des Festes stören könnten.

Von diesem Gesichtspunkte aus wird das Fernbleiben der Muselmanen von der Rumanowofeier vielleicht verständlich. Schon das Programm für die Feier, besonders dessen erster Teil, mit seinem kirchlich religiösen Einschlag konnte auf die Muselmanen und Andersgläubigen nicht anziehend wirken. Bei einer nationalen Feier, wo sich die Nation zu verschiedenen Religionen bekennet, muß vor allem das religiöse Moment ausgeschaltet werden. An einer Feier mit so ausgesprochen religiösem Charakter teilzunehmen, wie es die Rumanowofeier war, hätte von den Muselmanen eine heuchlerische Selbstverleugnung gefordert, die ihrem ganzen Wesen widerspricht.

Ein zweiter Grund, der die Murselmanen in ihrem Beschlusse zur Abstinenz bestärkte, lag in der Erkenntnis, daß mit dieser, in die schwere Zeit, in der wir leben, gar nicht hineinpassenden Parade nur die aufgeregten Geister betäubt und abgelenkt werden sollten, um dem gegenwärtigen, durchaus moralischen Regime zu neuem Glanze zu verhelfen und seine Lebensdauer zu verlängern.“

Dies der Standpunkt der muslimanischen Organisation zum Programm der Rumanovfeier. Wenn nun noch in Rücksicht gezogen wird, daß die kroatischen Parteien ihre Beteiligung an der Feier ebenfalls ablehnten und daß auch den Unvaliden, ja sogar denen, die bei Rumanovo gelämpft hatten, die Teilnahme verweigert war, so darf der Schluß gezogen werden, daß die Feier ihrem eigentlichen Zwecke, dem südslawischen Volke die Bedeutung des Sieges von Rumanovofest in die Erinnerung einzuprägen, gar nicht erreicht wurde.

Dieses Fiasko ist umso bedauerlicher, als der Anlaß alle Vorbedingungen in sich vereinigte, um Versöhnung in die Geister zu tragen, die sich dermal fremd und widerständig gegenüberstehen. Das unglückliche Arrangement des Festes hat nach allen Seiten bloß Verstimmung ausgelöst und damit die Kluft der Mißverständnisse und Disharmonie nur vergrößert und vertieft. Warum? Weil bei uns vom ersten Tage nach dem Umsturze auf Empfindsamkeiten mit vorwiegend starken Auswirkungen keine Rücksicht genommen wurde, und das ist das Ue-

bel, an welchem unser ganzes öffentliches Leben am meisten leidet und seine Konsolidierung verhindert. Wenn man nicht gerade Krieg führen will, so ist Politik in hohem Maße auch eine Sache des Tastes. A. L.

Telephonische Nachrichten.

Die Reise Stambuliskis nach Belgrad.

Belgrad, 7. November. Minister des Inneren Dr. Ristić hat eine Nachricht empfangen, nach welcher der bulgarische Ministerpräsident Stambuliski erst am Donnerstag vormittags in Belgrad eintreffen wird. Am selben Tage um 10 Uhr vormittags wird Stambuliski eine Konferenz mit Paskić und Ristić abhalten. Abends reist Stambuliski nach Lausanne ab. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Stambuliski einen großen Erfolg erzielen wird. Umso mehr, weil er betonte, daß man die Revision des Vertrages von Neuilly zuerst durchführen müsse.

Die Gefahr einer Regierungskrise befehligt.

Belgrad, 7. November. Nach dem Verlauf der gestrigen Ministerratssitzung ist anzunehmen, daß es zu keiner offenen Regierungskrise kommen wird. Ein Zeichen, daß sich die inneren Verhältnisse bessern. Morgen vormittags wird der Demokratische Klub seine Diskussion über die politische Situation fortsetzen. Es wurde eine Resolution in der Richtung vorbereitet, daß man die Verhandlungen mit den Radikalen über das Arbeitsprogramm der Skupština ehestens aufnehmen möge.

Teilnahme des Agrarklubs an den Parlamentsitzungen.

Belgrad, 7. November. Die gestrige Sitzung des Agrarklubs dauerte bis 6 Uhr abends. Auf dieser Sitzung wurde über die Situation diskutiert, die seit dem Wegbleiben des Agrarklubs von den Sitzungen geschaffen worden war. Der Klub hat beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß das Gesetz über die Entschädigung des Parlaments zur Beschlussfassung in dieser Session vorgelegt werden soll, seine Haltung aufzugeben und den Parlamentsitzungen beizuwohnen, um zu diesem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen. Im Namen des Agrarklubs wird Boja Bakić sprechen. Heute um 11 Uhr vormittags wird der Agrarklub die Richtlinien der Redner bei der speziellen Diskussion über dieses Gesetz feststellen.

Reparationskommission.

Berlin, 6. November. Wie das Volksbüro vernimmt, ist der Reichsregierung heute abends eine schriftliche Antwort der Reparationskommission auf die gestern überreichten Vorschläge zugegangen. Die Reichsregierung wird alsbald zur Antwort Stellung nehmen.

Berlin, 7. November. Wie die Blätter mitteilen, entspricht der Inhalt der Antwortnote der Reparationskommission auf die deutschen Vorschläge nicht den von den

Reparationskommission, wie die russische Telegrammagentur meldet, in einer Note vom 2. November, die russische Regierung könne keinesfalls zustimmen, daß Rußland nicht zu allen Arbeiten an der Konferenz zugelassen werde. Sie bestrebt kategorisch auf einer vollen und uneingeschränkten Teilnahme Rußlands, der Ukraine und Georgiens an der Konferenz, und zwar mit denselben Rechten, wie die übrigen Konferenzteilnehmer.

Zusammenstöße zwischen Faschisten und Sozialisten.

Telegramm der "Märburger Zeitung".

Rom, 6. November. Sonntag kam es in mehreren Städten zu Zusammenstößen zwischen Faschisten und Sozialisten. In Tarent entwickelte sich ein Feuerkampf, wobei sieben Personen getötet wurden. Bei Turin veranstalteten die Faschisten eine Demonstration

Konstantinopel, 6. November. Nach Berichten aus englischer Quelle hat die Nationalversammlung von Angora Jämed Pascha die Weisung erteilt, in Lausanne die Verwirklichung folgender Punkte durchzusetzen: Die durch den Post vorgezeichneten Grenzen, eine Entschädigung seitens Griechenlands, die Aufhebung der Kapitulationen eine Abänderung der Grenzen des Iran und Mesopotamiens und vollständige finanzielle, wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit.

Das österreichische Finanzprogramm.

Telegramm der "Märburger Zeitung".

Wien, 6. November. Der Nationalrat begann heute die erste Lesung des Finanz- und Sanierungsprogrammes. Bundeskanzler Dr. Seipel leitete die Verhandlungen mit einer längeren Rede ein und teilte mit, daß England und Frankreich nach wie vor auf dem Standpunkt stehen, uns die versprochene Garantie zu gewähren. Auch der Wechsel in der englischen Regierung läßt nach allen Versicherungen, die wir von dort bekamen, keine Gefährdung der rechtzeitigen Erledigung unserer Angelegenheit im englischen Parlament befürchten. Was Italien anlangt, so sind dem Bundeskanzler durch die italienische Gesandtschaft vom italienischen Ministerpräsidenten Mitteilungen zugekommen, die besagen, daß es der feste Wille des neuen Ministerpräsidenten sei, die Unabhängigkeit, Souveränität und Integrität Österreichs zu respektieren und dafür zu sorgen, daß dies auch von anderen Staaten

der Fall sein werde. Der italienische Ministerpräsident sprach zugleich die Hoffnung aus, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern aufrechtbleiben und stützten die Hoffnung auf das Ergebnis jener Beratungen in Bern, die zwischen seinem Vorgänger und dem Bundeskanzler stattgefunden haben, von denen er sagte, daß sie gute und befriedigende Aufklärungen gebracht haben. (Beifall bei den Christlichsozialen und bei den Großdeutschen.) Zum Schluß versichert der italienische Ministerpräsident, daß er das Genfer Programm mit aller gebotenen und notwendigen Aufmerksamkeit betrachte und daß er schon jetzt versichern könne, Italien werde Österreich in Uebereinstimmung mit der Sorge für seine eigenen Interessen eine wirksame Kooperation angedeihen lassen, um Österreich zu helfen, über seine Schwierigkeiten hinwegzukommen.

Pariser Blättern gebrachten pessimistischen Berichten. Die Antwortnote erinnert die Reichsregierung an die Versprechungen, die Reichsfinanzminister Dr. Hermes in Paris bezüglich der Bilanzierung des deutschen Budgets gegeben hat, und ersucht um diesbezügliche Maßnahmen. Ferner stellt die Kommission an die deutsche Regierung das Ersuchen, ihr alsbald neue Vorschläge über Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark und zur Verringerung der schwebenden Schuld zu unterbreiten. Wie die Blätter betonen, sei also die Türe, die zu weiteren Verhandlungen mit der Reparationskommission über das Markproblem führe, noch nicht geschlossen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei.

Prag, 6. November. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses des Abgeordnetenhauses wurde ein Nachtragskredit von 100 Millionen für die Arbeitslosenunterstützung und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit angenommen. Der Minister für soziale Fürsorge Haberman teilte mit, daß die Zahl der Arbeitslosen und der Arbeitsuchenden Ende September 137.000 und am 15.

Oktober 176.000 betragen habe, was bedeute, daß die Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten wahrscheinlich steigen werde.

Die englischen Wahlen.

London, 3. November. Acht Minister der gegenwärtigen Regierung und der Sprecher des bisherigen Unterhauses sind ohne Gegenkandidaten wiedergewählt worden. Bemerkenswert ist, daß Lloyd George, der früher niemals ohne Widerstand in das Parlament gewählt wurde, keinen Gegenkandidaten hatte, während alle anderen Parteiführer, wie Bonar Law, Asquith und Chamberlain, Gegenkandidaten gegenüberstehen.

Die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten.

Rom, 6. November. Die Regierung hat die Verpflichtung zur Einholung eines Passivums für die aus den Ländern Mitteleuropas kommenden ausländischen Auswanderer, die nach den Vereinigten Staaten gebracht werden sollen und sich in italienischen Häfen einschiffen, unter der Bedingung aufgehoben, daß sie sich auf registrierten Dampfern einschiffen.

Eine Rede des ungarischen Staatsministers.

Budapest, 6. November. Minister des Inneren János Radosky hielt in einer Versammlung der Einheitspartei in Marasghaza eine Rede, in der er scharf dagegen Stellung nahm, daß sich einzelne Parteien unter falschem Namen organisieren. So zeige der liberale Block der Abgeordneten der Nationalversammlung eine radikale und revolutionäre Ziele anstrebende Gestaltung, die das Land wieder zum Umsturz führen wolle. Ebenso verhalte es sich mit jener Bewegung, die in Ungarn unter dem Schlagwort des Faschismus einsehe, ein Gegensatz zum italienischen Faschismus, der unter Führung ehrlicher und disziplinierter Männer die Ordnung des Landes sichern wolle.

Kurze Nachrichten.

Paris, 6. November. Wie die Blätter melden, spricht man von einer Zusammenkunft Poincarés mit Bonar Law und von der Möglichkeit einer Reise Poincarés nach London.

Paris, 6. November. "Echo de Paris" meldet aus Lissabon: Der Ministerpräsident hat seine Demission gegeben. Nachdem der Präsident der Republik ihn jedoch seines Vertrauens versichert hatte, wird er eine Umbildung des Kabinetts vornehmen.

Berlin, 7. November. Nach Blättermeldungen über das Ergebnis der Sejm-wahlen in Polnisch-Oberschlesien entfallen in Königsbütte von 28.380 abgegebenen Stimmen 22.225 auf die deutsche Liste. Auch in Kattowitz, Wschlowitz und Tarnowitz stehe die deutsche Liste an erster Stelle, während sie in Bismarckhütte, Rybnik und Sorau in kurzen Abständen der Liste Korfantis folge.

Die neuen steuerrechtlichen Bestimmungen im Finanzgesetz für das Jahr 1922/23

Das Finanzgesetz für das Jahr 1922/23 beinhaltet neben Voranschlägen hauptsächlich die Bestimmungen der derzeitigen Gesetze über die Budgetmittel für die Jahre 1921 und 1922, enthält aber daneben auch neue steuerrechtliche Bestimmungen betreffs folgender Steuern:

- 1. Grundsteuer.** Der einheitliche staatliche Zuschlag, wie er im Interimsgesetz vom 27. Juli 1921 mit 120 Prozent fixiert wurde, wurde auf 150 Prozent erhöht. (Art. 152, Zl. 1.)
- 2. Die Hauszinssteuer.** a) Eine 5prozentige Hauszinssteuer, wie sie bei Gebäuden eingehoben wurde, die nach dem Gesetz vom 28. Dezember 1911, RGBl. Nr. 242, eingehoben wurde, wird nicht mehr eingehoben. (Art. 164.) b) Die Strafe aber, die über jene Besitzer verhängt wird, die über amtliche Aufforderung nicht die Mietzinsverzeichnisse vorlegen, wird von 20 K auf das Höchstmaß von 100 Dinar erhöht. (Art. 152, letzter Absatz.)
- 3. Die Einkommensteuer.** Das Steuerminimum, das ist jener Betrag, bei dem

Drei Fingerabdrücke.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Oberstein.

(Urheberrecht 1918 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.)

Und er erzählte seinem Klienten, was er von der Kammerjose darüber erfahren hatte. Baron David sagte kein Wort. Aber seine Hände, die nun nach dem Testament griffen, zitterten leise.

"Lassen Sie uns an die Arbeit gehen", marmelte er verstimmt.

In einer Viertelstunde hatte Holth dem gewünschten Jutah, durch den Baron Davids Entfeln unter allen Umständen zur Universalerbin eingesetzt wurde, wenn sie noch am Leben war, die rechtsmäßige Falsung gegeben. Er schrieb ihn in Form eines Kopie unter die Urkunde. Dann lehte Dreimund mit fester Hand seinen Namen unter das nun fertige Testament.

Lange saß er danach stumm und erschöpft da, den Blick grübelnd zu Boden gerichtet. Endlich hob er die Augen und richtete sie verwirrt auf den jungen Rechtsanwalt.

"Ich möchte über diese Angelegenheit mit niemandem im Hause sprechen, Dr. Holth. Aber Sie sind mir durch unsere geschäftliche Verbindung nähergerückt als jeder andere. Auch kennen Sie die Wiesentaler Verhältnisse. Und wenn ich nun eine sehr delikate

Frage an Sie richte, so kann ich doch sicher sein, daß Sie für immer unter uns bleibt?"

"Gewiß, Herr Baron. Was wünschen Sie zu wissen?"

"Meinen Sie, daß es Ludovika v. Hergselt sein könnte, die hier heimlich die Schränke durchwühlte?"

"Frau v. Hergselt? Wie kommen Sie auf diesen Verdacht?"

Der Baron fuhr sich über die Stirn.

"Sie fühlte sich immer unzufrieden hier, und keines von uns kam ihr in all den Jahren eigentlich nahe. Sie hat mich ein neidisches Gemüt und ist habgierig. Es könnte sein, daß sie sich vergewissern wollte, ob ich und Andreas sie in unseren letzten Verfügungen ausgiebig bedacht hätten. Sie wäre die einzige im Hause, der ich so etwas zutrauen möchte."

Holth, der wußte, daß die Person, welche die Schränke durchsuchte, noch ganz andere schlimme Dinge vollbracht hatte oder noch plante, schüttelte ungläubig den Kopf.

"Ich glaube nicht, daß eine Frau dahintersteckt. Mindestens wäre sie kaum allein dabei tätig. Wenn es also Frau v. Hergselt getan hätte, müßte man annehmen, daß sie vielleicht im Auftrag ihres Sohnes —"

Da fuhr der Baron auf.

"Valentin? Was fällt Ihnen ein? Das ist ganz ausgeschlossen, ganz ausgeschlossen. So unheimlich seine Mutter ist, so offen, dankbar u. liebenswürdig ist Valentin. Er hängt

auch viel mehr an uns als an seiner Mutter. Ausgeschlossen!"

Holth errödete vor Ärger und Scham über sich selbst. Warum war ihm das — er mußte selbst nicht wie — entläßt? Wie kleinlich, daß er seine Gedanken immer durch die Eifersucht nach dieser falschen Richtung lenken ließ!

"Dann kann es nur jemand von der Dienerschaft sein", sagte er ablenkend. "Sie haben einigen, die auf Wiesental alt geworden sind, große Legate vermacht."

"Das größte — Posch! Aber alles in mir sträubt sich dagegen, gerade ihn in Verdacht zu haben! Wir sind zusammen alt geworden und ich hätte felsenfest auf ihn gebaut. Freilich — sein Kopf sank tief auf die Brust und seine Stimme bekam einen schmerzlichen Klang — „man täuscht sich oft in den Menschen. Das habe ich ja erst gestern wieder erfahren müssen."

Holth hätte gerne gefragt: "Was hat es denn gestern gegeben?" Aber angesichts der hilflosen Schwäche, die sich als Folge der Erregung nun wieder so deutlich in Baron Davids Zügen ausdrückte, schwie er.

"Und wenn nicht Posch", fuhr der Kranke nach einer Weile trübsinnig fort, "dann ein anderer im Haus. Ein habgieriger Spion, der auf meinen Tod wartet, wo ich mich von ehrlichen, treuen Leuten umgeben wähnte. Ein miserables Gefühl, wenn man noch dazu krank ist, Doktor, und auf dieses Gefühl

angewiesen! Wo treibe ich nun einen neuen Kammerdiener auf, ohne fürchten zu müssen, vom Regen in die Traufe zu kommen? Denn natürlich habe ich unter diesen Umständen nicht Lust, einen von den Hausleuten zu wählen."

Jah wie ein Blitz zuckten Fernaus letzte Worte in Holths Erinnerung auf. War da nicht eine vom Zufall geschaffene glänzende Gelegenheit, den finsternen Detektiv umzufällig ins Haus zu bringen?

"Was das anbelangt", sagte er eifrig, "so könnte ich Ihnen wohl einen passenden Mann verschaffen, für dessen Treue und Ehrlichkeit ich mich verbürgen kann. Wie es freilich um seine dienstliche Gewandtheit steht, weiß ich nicht. Ich glaube, er hat noch nie eine Stelle als Kammerdiener bekleidet."

"Was war er denn bisher?"

"Bürodiener", log Holth. "Aber er sucht einen Posten im Privatdienst."

"Und Sie kennen ihn als zuverlässig?"

"Gewiß. Für seine Charaktereigenschaften übernehme ich jede Bürgschaft."

"Wie heißt er?"

"Martin Winter", antwortete Holth, dem in der Eile kein anderer Name einfiel, als der seines eigenen Bürodiener. "Mebrigens ein guter Einfall", setzte er im stillen hinzu, "denn Martin wird uns dann wohl den Gesellschaften, Fernaus seine guten Zeugnisse zu borgen."

die Verpflichtung zur Zahlung der Einkommensteuer beginnt, wurde auch für das Jahr 1922 ausnahmsweise mit 10.000 K. bestimmt. Dieses Existenzminimum gilt aber nicht für Dienstbezüge von Privatangestellten, die nach den Bestimmungen des Artikels 139 besteuert werden. Die Zitterung des Artikels 115, Zl. 3, die die Besteuerung der Dienstbezüge von Privatangestellten behandelt, ist offenbar ein Druckfehler, weil die Bestimmungen dieses Artikels einzig und allein nur in Verbindung mit Artikel 139 des Finanzgesetzes gebraucht werden können. Nach Art. 139 sind auch die Teuerungszulagen der Privatangestellten steuerfrei, insofern sie nicht bei sonst gleichen Familienverhältnissen die Teuerungszulagen der Staatsangestellten übersteigen. Ein einheitlicher Maßstab für die Verteuerung der Dienstbezüge von Privatangestellten kann aber nicht aufgestellt werden, weil sich die Höhe dieser Steuer nach der Zahl der Familienangehörigen und nach der Teuerungsklasse richtet, auf Grund welcher die Staatsangestellten in jedem einzelnen Orte ihre Teuerungszulagen erhalten, bezw. erhalten würden. Um darüber genaue Informationen zu erhalten, tut man gut, sich an die zuständige Steuerbehörde zu wenden.

4. Die **Geschäftssteuer**. Diese wird nach Artikel 155, Zl. 3 des Finanzgesetzes für das Jahr 1922/23 nicht mehr eingehoben. Dies bedeutet eine beträchtliche Erleichterung der Steuerlast der Privatangestellten.

5. **Lohnsteuer**. Personen, die mit Dienstvertrag gegen eine fixe Bezahlung als leitende Direktoren von Aktiengesellschaften und Kommandit-Aktiengesellschaften angestellt waren, waren bis zum Ende des Jahres 1922 bezüglich der Bezüge, die sie von der Gesellschaft als Verwaltungsorgane u. dgl. bezogen, der Geschäftssteuer unterworfen. Nach Abschaffung der Geschäftssteuer bestimmt Art. 154, Absatz 3 des Finanzgesetzes, daß diese Bezüge ohne Rücksicht auf das Dienstverhältnis, aus dem diese Bezüge stammen, der Lohnsteuer unterworfen sind.

6. Die **Invalidensteuer**. a) Nach Art. 85 des Finanzgesetzes für das Jahr 1920/21 wurde die Invalidensteuer nicht von jenen Spareinlagen bei Geldinstituten eingehoben, deren jährliche Zinsen nicht mehr als 20 Dinar betragen. Im Finanzgesetz für das Jahr 1922/23 (Art. 118, letzter Absatz) wird die Steuerfreiheit auf 100 Dinar erhöht. b) Nach Art. 117 des Finanzgesetzes ist die Erhebung der Invalidensteuer erstens gebunden an die Steuervorschriften bis zum Ende des Jahres 1922, bezw. bis zum 31. Juli 1923.

7. Die **Umsatzsteuer**. Mit Art. 116 des Finanzgesetzes für das Jahr 1922/23 wird der Art. 11 des Gesetzes über die Umsatzsteuer vollständig abgeändert. Im wesentlichen wird dieser abgeänderte Artikel verschärft durch die Verordnung, daß zur Einkinnahme in die Umsatzbücher einzig und allein die Vorsteher der Steuerbehörden nach vorheriger Ermächtigung durch die Steueraussschüsse berechtigt sind. Wenn dem Auftrage des Vorstehers der Steuerbehörde nicht entsprochen werden sollte, verliert der Betreffende das Beschwerderecht gegen die Bemessung des Steueraussschusses, die in diesem Falle von jenem vorgenommen wurde. Die Steuerpflichtigen sind dazu verpflichtet, die Bücher über den Warenumsatz in jeder einzelnen Frist zwei Jahre nach Bezahlung der Steuer aufzubewahren. Die Zahlung gilt als geleistet, wenn dem Steuerpflichtigen im ersten Jahre nach der Zahlung keine Bedenken in die Richtigkeit der Buchführung oder in die Richtigkeit der Buchführung von amtswegen mitgeteilt wurden.

Marburger und Tagesnachrichten.

Ab- und Anmeldepflicht der Parteien. Das Polizeikommissariat teilt mit: Nach den bestehenden Vorschriften ist jede Wohnungsveränderung, sei es einer Familie oder einer einzelnen Person, innerhalb 24 Stunden dem Polizeikommissariat zu melden. Diese Meldung hat für Familien, die eine eigene Wohnung haben, der Hauseigentümer, bezw. der

„Wann könnte der Mann eintreten? Ich möchte nämlich nach dem, was vorgefallen, noch sobald als möglich verabschieden. Er mag meinetwegen zu seinem Bruder ziehen, der im Meierhof Kutscher ist und auch eine Dienstwohnung hat.“

„Winter ist frei und könnte jeden Tag eintreten. Wenn Sie wünschen, stelle ich ihn Ihnen noch heute abends vor.“

„Ich bitte darum.“

(Fortsetzung folgt.)

Hausverwalter, für Einzelpersonen oder in möblierten Zimmern wohnen, oder für Bettburgen der Mieter zu besorgen. In letzter Zeit wurde jedoch die Wahrnehmung gemacht, daß die Parteien diese Meldungen verspätet oder überhaupt nicht machen, da sie vielfach der Meinung sind, daß die Wohnungsveränderung sowieso dem städtischen Wohnungsamt bekanntgegeben wurde. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede Wohnungsveränderung, sei es in der Stadt, sei es aus der Stadt oder in die Stadt, jeder Geburts- oder Todesfall, Verheiratung u. dgl. unverzüglich, spätestens aber binnen 24 Stunden beim Meldeamt des hiesigen Polizeikommissariates zu erfolgen hat. Hierzu sind besondere Druckformulare zu verwenden, die ebendort auf Zimmer Nr. 3 erhältlich sind. Übertretungen dieser Vorschriften werden nach den bestehenden Bestimmungen streng bestraft werden.

Herzverein. „Draomsko društvo u Mariboru“ gibt bekannt, daß am Mittwoch den 8. d. um 6 Uhr abends in den Räumlichkeiten der Bahnhofrestauration eine Ausschussung stattfindet.

Geldsendungen durch die Post. Auf Grund einer Verordnung des Postministeriums ist ab 1. November l. J. die Aufgabe eines Geldbetrages bis zu 5000 Dinar per Postanweisung zulässig. Bisher betrug dieses Maximum 2000 Dinar.

Schlafwagen auf der Strecke Juhlsana-Beograd. Die Staatsbahndirektion in Zagreb teilt mit: Der Schlafwagennverkehr auf der Strecke Beograd-Triest wurde mit 5. Oktober d. J. eingestellt. Unter einem anderen Namen wird mit, daß die Schlafwagen, die bisher auf der Strecke Beograd-Zagreb im Schnellzuge 6/3 rollten, ab 1. November bis Juhlsana gerollt werden.

Spenden für die Rettungsabteilung. Statt eines Kranzes für ihren lieben Freund Herrn Hermann Wögerer spendeten Herr und Frau Franz Birchen den Betrag von 400 K. — An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Hermann Wögerer spendete die Laibacher Kreditbank 400 K. — Herr Josef Rosenberg 1000, Firma Karl Scherbaum u. Söhne 800, Herr Dr. Alois Kern 200, Herr Hugo Start 200 K.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag den 2. und Donnerstag den 9. d. „Volkmanns Erzählungen“ Beide Vorstellungen außer Abonnement. In beiden Vorstellungen gastiert der Heldentenor der Zagreber Oper Herr Antikl.

Verurteilung eines dreifachen Mörders. Im Nachhange zu unserem gestrigen Bericht, in dem wir nur kurz die Verurteilung des Peter Novak mitteilten, erfahren wir noch nachstehende Einzelheiten: Vor ungefähr einem halben Jahre wurde eines Morgens der Landwirt Novak, seine Frau und deren 12-jähriges Stündchen Johann Toth in ihrer Wohnung mit mehreren, aus unmittelbarer Nähe beigebrachten furchtbaren Schußwunden ermordet aufgefunden. Der einzige Ueberlebende jener Schreckensnacht war der erwachsene Sohn Novaks namens Peter, der nur eine leichte Schußwunde in der Weichengegend erhalten hatte. Peter Novak führte bei seinem Verhör an, die Familie sei von mehreren herumstreifenden Zigeunern überfallen und niedergemetelt worden. Die weitere Untersuchung ließ jedoch einen entsetzlichen Verdacht aufsteigen: alle Umstände sprachen dafür, daß Peter Novak selbst der Mörder seiner Eltern sei und sich, zur Täuschung der Behörden, mit eigener Hand eine leichte Verletzung beigebracht hatte. Peter Novak wurde daher verhaftet und gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet. Unter ungeheurem Andrang der Bevölkerung von Subotica fand nunmehr gegen ihn die Hauptverhandlung statt, die Donnerstag nachmittags mit der Verurteilung des Angeklagten zum Tode durch den Strang endete. Peter Novak leugnete hartnäckig bis zum Schluß mit beispiellosem Hyzismus. Von entscheidender Bedeutung im Beweisverfahren waren die Gutachten des ärztlichen und des Waffensachverständigen. Der ärztliche Sachverständige wies nach, daß es sich um Selbstverstümmelung handle, da in der Nähe der Wunde deutlich die Fingerabdrücke des Angeklagten wahrzunehmen waren, die dadurch entstanden sind, daß Novak die Haut spannte und sie dann durchschloß. Der Waffensachverständige stellte fest, daß die Schüsse aus einer Mauserpistole abgegeben wurden, die in Novaks Besitz vorgefunden wurde. Der dramatischste Augenblick des Prozesses war die Aussage der Schwester Novaks, die angab, daß auf Grund des Benehmens ihres Bruders in der dem Morde vorangegangenen Zeit nur dieser den Mord verübt haben kann. Peter Novak war stets geldgierig und hatte deshalb öfters heftige Ausbrüche mit seiner

Stiefmutter. — Der Angeklagte nahm das Todesurteil ruhig auf, hat aber um Begnadigung. Die zahlreich anwesenden Zuhörer nahmen das Urteil mit Genugtuung auf.

Veränderungen im Telefonverzeichnis. Im November l. J. traten im Telefonverzeichnis der Abonnenten von Maribor folgende Veränderungen ein: Neue Nummern wurden erteilt: 242, Centralbank; 408, Groß Jelič, Direktor des Jugoslawenklub, Wilsonova ulica; 407, Diet Milos, Kaufmann, Mestandrova cesta 35; 405, Brezdovik und Briggjenik, AG., Mestandrova cesta 63; 325, Slowenischer Gewerbeverein, Mestandrova cesta 22; 411, Spranger und Cernko, Unternehmen für elektrische Bedarfsartikel; 404, Firma Vabik. — Gestrichen wurden folgende Nummern: 63, Konjunkturverein f. Slowenen, und 220, Lendek Steno. — Zu korrigieren sind: auf Seite 30 der Abonnenten der Nummern 16 und 331, Slavenska banka, Mestandrova cesta 11, anstatt Slavenska banka u. dgl. — Der Telefonabnehmer Josef Tausch hat die Telefonnummer 201 und nicht 210.

Exitation von ararischen Pferden. Das Kommando der 2. Artillerieunteroffizierschule teilt mit, daß am 9. d. um 11 Uhr vorm. im Hofe des Kommandos der 2. Artillerieunteroffizierschule (Stritarjeva ulica 30) die Exitation von acht ararischen Pferden stattfindet. Vor der Exitation sind 10 Prozent des Verkaufspreises als Badium zu erlegen. Der Käufer hat außerdem noch 20 Prozent des Kaufpreises als staatliche Tage zu erlegen.

Marktschicht. Auf dem Schweinemarkt am 3. d. wurden aufgetrieben: 253 Schweine und eine Ziege. Die Marktpreise betrugen: für Schweine von 5 bis 6 Wochen 400 bis 600 K., von 7 bis 9 Wochen 1000 bis 1000, von 3 bis 4 Monaten 1800 bis 2000, von 5 bis 7 Monaten 3500 bis 3700, von 8 bis 10 Monaten 4300 bis 4700 K. Das Kilogramm Lebendgewicht betrug K 76. Ziegen kosteten 500 K.

Ein Liebesdrama in Sarajewo. In Sarajewo spielte sich Samstag abends auf offener Straße ein Liebesdrama ab. Ungefähr um 6 Uhr abends gab nämlich die 20-jährige Postassistentin Desanka Maljutanovic auf den Professor der Handelsakademie Moriz Alibahar einen Revolvererschuss ab. Der erste Schuß ging fehl und Alibahar flüchtete. Der zweite Schuß aber traf ihn knapp neben dem Herzen. Er stürzte sofort zusammen. Der Schwerverletzte wurde ins Spital gebracht u. die jugendliche Attentäterin verhaftet. Als Motiv der Tat wird Eifersucht angenommen.

Die Putzversuche in Bayern. Aus München wird geschrieben: Die Vorbereitungen für einen monarchistischen Putz in Bayern nähern sich dem Ende, aber die Staatsgewalt unternimmt nichts dagegen, da das Kabinett Verghensfeld den Monarchisten freundlich gesinnt ist. An der Spitze der Monarchisten stehen Ludendorff, Erhardt und Karr. Thronfolger Rupprecht steht für jetzt im Hintergrund, da er für den Fall eines Putzes flüchtet, es könne zum Verfall Deutschlands kommen.

Voucheur hält einen Bankrott Deutschlands nicht für tragisch. Basler Blätter veröffentlichen eine Aussage Vouchers, der betont, daß Deutschland im Falle eines Bankrotts dennoch gerettet werden würde. Wenn es jetzt zum Bankrott komme, so werde Deutschland in einem Jahre wieder die Fähigkeit zu einem selbständigen staatlichen Leben haben.

Volkswirtschaft.

Kartoffelüberwinterung.

Infolge der anhaltend ungünstigen Witterung fangen die Kartoffeln vielerorts, besonders in schweren Böden und tiefen Lagen, an, „schwarz“ zu werden. Bei denkbar schlechtester Witterung müßten sie jetzt geerntet werden, um das Feld für den Winterbau frei zu bekommen. Mit „Dreck und Sped“ wurden nun vielfach die Kartoffeln heimgeführt, auf einen möglichst großen Haufen in den Keller geschüttet und dort ihrem Schicksal überlassen. Ueber kurz oder lang stellt sich Fäulnis ein, und das wichtigste aller Nahrungsmittel, das heuer so reichlich uns der Ader bescherte, fällt zentnerweise dem Verderben anheim. Landwirte, beobachtet daher die nachstehenden 12 Gebote:

1. Bringt die Kartoffeln möglichst trocken in den Keller, d. h. laßt die Kartoffeln, so gut es geht, auf dem Felde austrocknen, oder schüttet sie vor der Einlagerung in den Keller in der Scheune oder im Schuppen zum Trocknen auf!

2. Leget die kranken, verletzten und kleinen Kartoffeln ganz sorgfältig aus!

3. Vermeidet Verletzungen bei der Ernte und beim Einschütten in den Keller.

4. Schüttet die Kartoffeln im Keller nicht zu hoch! Nicht über 1 Meter! (Gerade in diesem Punkt wird viel gesündigt.)

5. Reicht der Keller nicht aus, dann lagert die Kartoffeln in Mieten!

6. Sorgt dafür, daß der Keller trocken, luftig und frostsicher ist! Vor der Einlagerung ist der Keller gut zu lüften und zu reinigen! Ist der Boden des Kellers feucht, dann bringt einen Latentrost am Boden an!

7. Haltet die Temperatur im Keller zwischen 3 bis 6 Grad Celsius!

8. Lüftet den Keller öfters bei trockenem und kühlem Wetter!

9. Während des Winters schauelt die Kartoffeln öfters um und leset sie sorgfältig aus!

10. Wendet zur Vermeidung von Fäulnis Konservierungsmittel an! Solche sind: Nektar, Kalknit. Mit diesen Mitteln werden die Kartoffeln schichtweise überstäubt. Dadurch tötet man die Pilze, welche die Fäulnis verursachen.

11. Vermeidet, auf die eingelagerten Kartoffeln später Rüben daraufzusetzen!

12. Seid absolut nicht gleichgültig bei all diesen Maßnahmen, sparet weder Zeit noch Mühe, um die reiche Ernte euch, dem Volke und Viehstand auch gesund zu erhalten!

Kino.

Kapni kino. „Der Herr auf Mortons Schloß“, ein herrliches Filmdrama in fünf Akten, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt werden.

Aus aller Welt.

Aus Furcht vor Krebs verhungert. In England starb kürzlich ein dort lebender Franzose, wie bei der Leichenbeschau festgestellt wurde, den freiwilligen Hungertod, um der Erkrankung an Krebs zu entgehen. Da drei seiner Onkels an Krebs gestorben waren, glaubte auch er sich von der Familienkrankheit bedroht. In seiner Angst kam er auf die unglückselige Idee, sich durch fast vollständigen Verzicht der Nahrung vor der Krankheit zu schützen, die indessen nur in seiner Einbildung bestand. Seine Kur hatte der Mann so energisch durchgeführt, daß er an Entkräftung starb.

Die Suche nach einem rationellen Heizstoff. In einem Vortrag im internationalen Kongreß für flüssiges Heizmaterial in Paris erläuterte Daniel Berthelot die von einem wissenschaftlichen Ausschuss vorgenommenen Versuche, um einen rationellen Heizstoff zu finden. Der Ausschuss untersuchte einige hundert Formeln und entschied sich zuletzt zu der von der Pulverabteilung vorgeschlagenen, die die Verwendung von Benzin und Alkohol gemischt zuläßt. Diese Mischung wird gegenwärtig industriell erprobt. Wenn die Versuche gelingen, wird das Problem des rationellen Heizstoffes in der beschränkten Form, in der es heute auftritt, als gelöst betrachtet werden können.

Festnahme eines Trauringhändlers. In ein Goldwarengeschäft in Hameln kamen zwei anständig gekleidete Männer, um Trauringe zu kaufen. Als der Juwelier die gewünschten Sachen vorlegte, fragte einer der Männer nach einer im Wandschrank stehenden Maschine. Während der Inhaber sich nach diesem Gegenstande umdrehte, ließ einer der Männer einen teuren Trauring verschwinden. Der Verkäufer bemerkte den Diebstahl, riefelte sofort den Laden ab und beschuldigte die Männer des Diebstahles. Eine Verheerungsbefragung blieb erfolglos. Währenddessen war die Kriminalpolizei benachrichtigt, die bald erschien, aber auch den Trauring nicht fand. Der Juwelier blieb bei seiner Anschuldigung und die Polizei nahm die beiden mit zum Krankenhaus. Bei einer Röntgenuntersuchung wurde der Trauring bei einem der Vurichen festgestellt. Einige Tage später kam der Ring auf natürlichem Wege zum Vorschein. Die beiden gewiegten Verbrecher kamen in Haft.

Der sterbende Schieber. „Mein Vater selig war ein Kriegsgewinnler von 1870/71, ich war's von 14—18, und für dich, mein Junge, wird der liebe Gott beim nächsten Krieg auch sorgen.“

Börse.

Zürich, 7. November. Vorbörse: Paris 36.10, Zagreb 2.20, London 24.23, Berlin 0.0775, Prag 17.50, Italien 22.50, New York 544, Wien 0.0073, gestempelte Krone 0.0075, Budapest 0.22, Warschau 0.04, Sofia 3.75, Bularest 3.40

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Regal, Maribor, Slovenska ulica 7. 3991

Krankenschwesterin, 28 Jahre alt, empfiehlt sich der geehrten Herrschaft. Dieselbe besitzt mehrjährige Zeugnisse und ist als Krankenschwesterin theoretisch, wie auch medizinisch ausgebildet. Doska ul. 14 im Hofe. 9279

Automobilhändler in Maribor, Travska cesta 16 nimmt in Reparaturen: Automobile, Fahrräder, Motorfahrzeuge, Näh- und Schreibmaschinen, Pumpen, Motoren auf Benzin und Naphta, verschiedene Maschinen u. Apparate, dann Manometer für autogenes Schweißen u. Schneiden. 9078

Realitäten

Verkaufe mehrere Häuser mit Wirtschaftsgeländen, Feldern, Wäldungen, Weinärten, mehrere Waggon Wein u. S. 1921 und 1922, Dreifachmaschinen mit Benzin- und Dampftrieb, Mühlen mit Wasser- und Dampftrieb, Kaufmanns- u. Gasthausgeschäfte in Julomer, Ormoz, Gredisce, Umgebung, Slowenien, Kroatien. Preis 50.000 bis 3.000.000 Din. Suche zu kaufen oder zu pachten größeres Gut oder Industrie-Unternehmen in Slowenien oder Kroatien. 0253

Leichte schöne Häuser in Graz für Realität in Slowenien. Konz. posredstvo nalica za nakup in prodajo zemlje, M. Šlipar, Julomer.

Zu kaufen gesucht

Briefmarken werden gekauft Gregorčičeva ul. 16. 9083

Zu verkaufen

Heu, Stroh, Brennholz, Kohle, Hopfen, Mais, Kartoffeln, Obst verkauft Andrej Djet, Aleksandrova 57, Tel. 88. 6785

Schreibmaschinen neue und gebrauchte, liefert American Import Company, Maribor, Koroska cesta 24. 8145

Stiefelbank, ganz eingerichtet mit grobem Eisen. Anzufragen: Gasthaus Isakher, Bojarska ul. 10. 9177

Weinjäger billig zu verkaufen. Maribor, Kärntnerbahnhof. 9253

Schneepflaster - Mägemotor, 160 HP, in sehr gutem Zustand. **Breitreilmaschine** samt 6 HP Motor werden halb verkauft bei Schmid, Strah, Steiermark, Deutsch-Deisterich. 9285

Speisezimmer - Kredenz, jedes Eisen, ein Tisch mit reicher Bildhauerarbeit, nussbraune Ausstattungsarbeit, sofort. Bildhauer Džigun, Arhova ulica, beim alten Stadtfriedhof. 9160

Acker, Bauplätze, anliegend Travska cesta, Tezno zu verkaufen. Anfrage Dorn. 9250

Nußholz-Breiter 5/4, zirka 42 Stück sind zu verkaufen. Mlinška ulica 24. 9251

Einige Waggon trockenes 5, 8, und 10 Jmt. starke Dächer, Tuffen, Eisen- und Wagen-Planken sind zu verkaufen bei Josip Nekrep, Emelanova ulica Nr. 59. 9207

Schöne Buchsbaumzäune um 500 Dinar und sehr schöner Mannen- und Weibchen- um 300 D. Anfrage Arhova ul. 4, Part. Tür 1. 9283

Ein Grammophon mit 31 Pl., ein Schalltrichter, ein Hängekasten und eine Schneidemaschine billig zu verkaufen. Sidska ulica 2, Hof. 9295

Tafelbett, Schubladekasten mit Aufsatz Toilette-Spiegel, Zimmerlicht, Kinderbank, sechs Stück neue Leinwände, abgetragene Kleider und Schuhe. Anfrage Arhova ul. 18, im Hof, Florian. 9267

Frauenkleider, Hüte, Schuhe, Taschenuhren und Verkleidetes. Glomsko trg 13, 1. St. 9260

2 komplette Schlafzimmer, eines ganz neu, das zweite wenig gebraucht und ein Kinderwagen ist sofort zu verkaufen. Anfrage an das Annoncenbüro Svo Gredisce, Slovenska ulica 15 in Maribor. 9285

Zwei kleinere starke Pferde für schweren und leichten Zug, 15 Jahre alt zu verkaufen. Preis 38.000 Kronen. Näheres Gut Radovane, Antifer Vekelj. 9281

20 Stück Landschaftsbilder in Oelfarbe, eingerahmt, sehr billig zu haben im Glaserer-Geschäft d. Bert, Gosposka ul. 18. 9276

Schöner Wintermantel für Offiziere abzugeben. Cankarjeva ulica 2, 2. Stock links, Tür 8. 9283

Elegante Zimmerkredenz 2300 Dinar, große Küchenschrank, Wand-Bücherregal groß 75 D. Anfrage Kolobzki trg 8, 1. St. links. 9286

Zwei harte Betten Stück 180 D., doppelstellige Federbetten 300 D., Wasserkasten mit Marmorplatte 500 D., schönes Kinderbett mit 2 Matratzen 500 D., Diwan mit zwei Polsterkissen 500 D., kleiner Kasten für Wäsche 120 D., hartes Bett mit Strohsack 170 D., Nachtkasten 50 D., schöner Diwanüberwurf, Spigenvorhänge Stück 30 D. Anfrage Kolobzki trg 8, 1. St. links. 9284

Zu vermieten

Möblierte Wohnung, elektr. Licht, Schlafzimmer, Kabinett und Küche im besten Zustande, komplett, wegen Abreise abzugeben. Mitte Stadt. Anfr. Dorn. 9254

Bessere Herren werden am 16. November in Kost und Quartier genommen, auch gute billige Privatkost wird sofort abgegeben. Anfrage Dorn. 9289

Mahlung, große schöne Wohnung im 1. Stock wird gegen kleinere in der Koroska cesta getauscht. Adresse in der Dorn. 9280

Zu mieten gesucht

Dohale (1 bis 2 Zimmer) für Bürozwende geeignet werden gesucht. Adresse in der Dorn. 9140

Frauen sucht ein nettes Zimmer per sofort. Anfrage unter „3000“ an die Dorn. 6248

Ingenieur sucht möbl. Zimmer. Unter „Ingenieur“ an Dorn. 9261

Suche möbliertes Zimmer wenn möglich mit Kost, nahe Südbahnhof. Zuschr. unter „Zollbeamter“ an die Dorn. 9262

Ein älterer Herr (Pensionist) sucht ein möbliertes Zimmer sofort oder längstens 15. November. Anfrage an M. Sijan, Kapela bei Vjelovar, Kroatien. 9272

Suche Dohale 2-3 Zimmer für Kanzlei- oder dgl. schon bestehende große Kanzlei gegen Abgabe für Dezember. Anfr. an Postfach 29. 9277

Stellengesuche

Kommis, der Spazerei- und Delikatess-Branchen sucht sich die Stellung zu ändern. Anfrage an die Dorn. unt. „Strebsam“ 9265

Einzelnes Mädchen vom Lande wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau bei hiesiger Bürgerfamilie, wo ich auch etwas lernen kann. Gef. Zuschriften an „M. P. 500“ an Dorn. 9282

Junge intelligente Witwe sucht Stelle als Haushälterin bei selbständigen Herrn oder Witwe, wo Kinder sind. Anfrage unter „Waise“ an Dorn. 9056

Offene Stellen

Stütze der Hausfrau, die nähen kann und höhere Schulbildung besitzt, wird sofort aufgenommen. Solche aus gutem bürgerlichen Hause werden bevorzugt. Anträge mit Bild an Olga Stein, Zagreb, Palmoticeva ul. 5, 2. Stock. 9259

Buchhalter (in) mit Kenntnis des Maschinenschreibens, der slow. und deutschen Stenographie sowie der Cirilica mächtig, wird für ein größeres Unternehmen gesucht. Vorzug haben solche, die der kroatischen Sprache mächtig sind. Schriftliche Offerte sind zu richten unter „Apit“ an die Dorn. 9273

Kinderliebendes Fräulein mit Jahreszeugnissen, das auch nähen kann, für Verasbin gesucht. Gute Behandlung verbürgt. Anfragen Verasbin, Siona Polak. 9268

Mädchen, welche auch im Hauslichen mithelfen will, wird zu groß. Familie auf ein Gut sofort gesucht. Bevorzugt werden solche, die am Land geübt haben. Anfragen mit Gehaltsanspruch an Frau M. Lajer, Gut Lipik, Gjdorovac, Slowenien. 9271

Gefunden - Verloren

Gene Dame, welche Freitag den 3. November um 2 Uhr in der Kabine Nr. 3 im Dampfbade war und dort eine goldene Halskette gefunden hat, wird nochmals ersucht, dieselbe in der Dorn. abzugeben.

Korrespondenz

Tätiger Metzger, mittl. Alters in Maribor, mit eigenem Haus, sucht zwecks baldiger Heirat eine Braut mit etwas Vermögen (Witwe nicht ausgeschlossen). Diskretion Ehrenfache. Anfr. wenn möglich mit Bild, welches retourniert wird, unter „Glückliches Heim“ an die Dorn. 9187

Kontorist

(Büchschalter) - Stelle wird von einem kaufmännisch gebildeten Herrn, der slowenischen, serbokroatischen und deutschen Sprache mächtig, baldigst gesucht. Anträge unter „S. B.“ an die Dorn. 9264

Kupferbitriol

beste Qualität ist eingelangt. **Spezerei Posch** Koroska cesta 20. 9249

Zwei Trommeln

Drachstein 2000 Meter, 18 Millimeter stark, hat abzugeben E. Ritsch, Mlinška ul. 23.

LEOPOLD KOKALJ

SCHNEIDERMEISTER
Gregorčičeva ul. 11 (ob. Herrngasse)
wurde auf der
Landes-Gewerbeausstellung
in Maribor mit dem
ersten Preis (Goldene Medaille)
ausgezeichnet und zwar für den **elegantesten Schnitt** und die tadellose Ausarbeitung der Kleider. Derselbe empfiehlt sich mit einem reich sortierten Lager feinsten Modestoffe für Herbst und Winter zu massigen Preisen. 9084

Mehrere Kolporteurs, im Alter über 14 Jahre werden aufgenommen. Näheres in der Dorn.

Kunstmühle

in Umgebung Fürstentum, fünf Minuten vom Bahnhof, modernst neu eingerichtet, drei Waggon Wochenleistung, Vollgattergewerk und Elektrizitätswerk 37 PS mit 9 Joch erstklassigen Grund, Turbinenanlage mit konstanter Wasserkraft für 80 PS, daher auch für jede andere Industrie vorzüglich geeignet, wird zur Hälfte zwecks Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung **verkauft**. Nötiges Kapital ca. 560.000 Dinars. Gef. Anfragen an Edmund Buberl, Leutichach, Bahnhofsstation Ehrenhausen. 9266

Tafelobst

2 Waggon Tafelware, prima, 3 Waggon Marschanzker, sofort verladbar, offeriert äußerst **Obstgroßhandlung Ivan Göllich**, Koroska cesta 128. 7251

Heu in Ballen

liefert prompt franko **Maribor** Preis K 600.—.
Briefliche Anfragen unter „J. A.“ erbeiten an die Verwaltung dieses Blattes. 9274

„Marion“! Achtung!

Carbon - INDIGO - Lichtpaus PAPIER

Ständig großes Lager photochemischer Fabriken „MARION“, Ljubljana.

Banken, Kaufleute, Ämter, Achtung!

Verlangt sofort Muster und Preislisten. Wiederverkäufer Rabatt! Generalvertretung für Slowenien: **A. Stadler, Ljubljana**, Sv. Petra cesta Nr. 23. Tel. int. 463. — Telegr. Adr. Marion.

Achtung! 8945 **„Marion“!**

Gattersägen und Mühsägen

Extra-Qualität
aus bestem Tiegelstahl gewalzt. Jedes Stück mit Garantie. Große Partie lagernd bei der Firma **Ivan Korazija, Maribor** Eisen-Engros 8710

Fabriksgebäude

Stallung und Wirtschaftsgebäude oder ähnliches, passend zum Umbau für eine Fabrik in der Stadt Maribor, deren Umgebung oder in deren Nähe **sofort zu mieten gesucht**. 9270
Offerte sind zu richten an **J. Malé, Konjice**.

Alois Kriznič

Anica Kriznič roj. Ogorevc
Vermählte.

Maribor. 9278 **Konjice.**

Zwei Spenglergehilfen und ein Lehrjunge

werden sofort für dauernd aufgenommen. Anzumelden und vorzustellen bei Herrn

Kaufschiz, Gastwirt, Spod. Polskava Station Pragersko. 9256

120 Waggon trockenes und gefundenes Buchen-Schellholz

prompt lieferbar. Anfragen erbeiten an **E. Ritsch, Mlinška ulica 23.** 9256

Zwei Vier-Tonnen generalreparierte Lastautomobile

Sabirak Praga und A. Sroß-Buffing mit Vollgummi be- reift zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 9247

Echte

Krainerwürste

aus garantiert nur reinem Schweinefleisch erzeugt und versendet jede Menge altrenommierte Firma **M. URBAS, LJUBLJANA, SLOMSKOVA 13**